Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 14

Artikel: Das neue Mehringen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber zur Zeit in Chicago weilende Bizepräfibent, Herr Boos-Jegher, zu erscheinen verhindert seien und daß beshalb ihm als ältestem Mitglied bes Zentralvorstandes die Aufgabe zuerteilt worden sei, die heutigen Berhandlungen zu leiten.

zuerteilt worden sei, die heutigen Berhandlungen zu leiten. Gine Borlesung des im Druck erschienenen Protokolls letter Delegiertenversammlung wird nicht gewünscht und

dasfelbe genehmigt.

Alls Stimmengahler werden bezeichnet die Herren Brobbed (Lieftal), Gichenberger (Bern), Peter (St. Gallen) und Echill (Luzern).

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1892 werden ohne Diskussion genehmigt, lettere auf Antrag der Rechnungserebisoren Herren Jezler und Wäckerlin von Schaffhausen dem Rechnungsfteller bestens verdankt.

2. Wahl von zwei Mitgliebern in ben Zentralvorstand. Der Borsitzende teilt mit, daß die Bemühungen des Zentrals vorstandes, die Herren Wild in St. Gallen und Dr. Huber zur Nücknahme ihrer Demissonserklärung zu bestimmen, versgeblich gewesen. Er verliest eine Zuschrift des Herrn Dr. Huber, worin dieser nunmehr sich bereit erklärt, eine Wiederswahl anzunehmen, sofern der Gesamtverein ihm sein Verstrauen schenke. Der Zentralvorstand will als solcher in dieser Angelegenheit nicht Stellung nehmen; die Mitglieder schätzen jedoch die Person des Herrn Dr. Huber hoch und halten seine Beibehaltung im Zentralvorstande als sehr wünschenswert. (Forts. folgt.)

Runft= und Gewerbeausstellung in Lugern.

Sonntag ben 2. Juli wird die kantonale Kunst: und Gewerbeausstellung in Luzern eröffnet. Ginzig schön ist die Lage des Ausstellungsplates am Quai National. Wer da durch die reizenden Ausstellungsanlagen wandelt, kann zugleich ein prachtvolles Seelandschaftsbild bewundern. Arrangement und Ausstatung lassen wenig zu wünschen übrig.

Mus ber urfprünglich geplanten Ausftellung ber Ctabt Luzern und Umgebung hat sich eine kantonale Kunst: und Bewerbeausstellung entwickelt, die ungleich reicher und wert= voller als die ehemalige gentralschweizerische Ausstellung fich geftaltet. Die Grzeugniffe von 500 Ausftellern gruppieren fich wie folgt: 1. Nahrungs- und Genugmittel; 2. Befleibungsinduftrie; 3. Holzinduftrie; 4. Metallinduftrie; 5. Wagen= fabritation; 6. Giegerei und Mafchinenfabritation; 7. Feinmechanit; 8. Bijouterie, Graveur-, Gold- und Silberarbeiten; 9. Kurzwareninduftrie; 10. Tegtilinduftrie; 11. Leder= und Sattlerarbeiten; 12. Papierinduftrie; 13. Bervielfältigungs= verfahren; 14. Chemische Induftrie; 15. Mineralische Bewerbe (Keramik, Zementarbeit 2c.); 16. Dekorative Gewerbe; 17. Sotel- und Berfehrswefen; 18. Gartnerei; 19. Mufitalische Instrumente; 20. Gewerbliches Unterrichts- und Bilbunges wesen; 21. Architektur, Ingenieurs und Forstwiffenschaft und Gefundheitspflege; baran ichließen fich Erzeugniffe ber ältern und neuern Runft Lugerns.

Die Männer, welche in höchst anerkennenswerter Weise es übernommen, die Ausstellung zu organisieren, haben nicht geruht, bis sie ein schmuckes Ganzes vor ihren Augen entstehen sahen und des Gelingens des schönen Werkes sicher waren, so daß die Erzeugnisse des schönen Werkes sicher waren, so daß die Erzeugnisse des gewerblichen und kunstzgewerblichen Fleißes auch in gefälligem, entsprechendem Rahmen erscheinen, um sie thunlich zur Geltung zu bringen. So wird die Ausstellung nicht blos ein interessantes, instruktives, sondern auch ein dekorativ schönes Bild gewerblicher und kunstgewerblicher Produktion bieten und den Besucher auf Stunden zu fesseln vermögen.

Das neue Meyringen.

(Rorrefp.)

Anderthalb Jahr ist verflossen seit bem Tage, ba bas freundliche Mehringen in einen rauchenden Trümmerhausen verwandelt wurde. Biele berjenigen, die damals die schreckliche Berftörung gesehen ober die geholfen haben, ben Schwersbetroffenen durch wirksame Silfe Muth und Schaffensfreube wiederzubringen, werden sich fragen: Wie sieht jest wohl das neue Mehringen auß?

Durch die Unterstützung von überall her aus dem lieben Schweizerlande, zufolge auch der Silfe burch ben Staat und ber Energie ber Gemeinde ift Mehringen in furger Beit ichon und ftattlich aus ber Afche entstanden, wie es niemand bon uns zu hoffen magte. Schon ein Jahr nach bem Unglücks= tage stand die Bahnhofstraße ziemlich vollständig wieder er= baut da, an der Kirchgaffe erhob fich ebenfalls manch hüb= icher Neubau und auf einigen Firften der Rreug- und Poft= gaffe flatterte bunter Flitter am schmuden "Aufrichtbaum". Auf den Winter 1892/1893 hatten fich viele Familien im neuen Beime wohnlich eingerichtet. Raum zog der Frühling ins Land, entwickelte fich wieber eine lebhafte Bauthatigkeit. Die neue Strafenanlage murde in ihrem letten Teile fertig erftellt und nun burchgieht ein mohlangelegtes Stragennes das Dorf. Bom Bahnhof herauf führt in fanfter Rurve die Bahnhofstraße, früher "untere Gasse" genannt. Es ift bies ber Teil bes Dorfes, der schon am 10. Februar 1879 einmal zum Raub ber Flammen geworben. Dann folgen Posiftrage, Rudeng= und Alpbachgaffe, die Route, die einge= schlagen werden muß auf dem Wege nach der Aareschlucht oder nach den Baffen Große Scheibegg, Brimfel, Joch und Gusten.

Rechtwinklig zu biefer Linie führen Kirchgaffe, sowie Schul und Länggaffe, welche geschnitten werden burch die Kreuz- und die Landhausgaffe.

Wo sich eine Lücke in der Häuserreihe findet, sind gegenswärtig sleißige Hände Tag für Tag geschäftig am Bau eines neuen Hauses. Die öben Brandstätten sind verschwunden bis an den Trümmerhausen des Hotels Viktoria, und auch da diöhnen jest sinkende Mauerreste und rasseln Schaufeln, die den Brandschutt wegräumen.

"Neues Leben blüht aus ben Ruinen!" Wohnlich und hubich fieht es aus, bas neue Menringen. Gin reger Bertehr bringt mannigfach Leben ins Dorf und jest zur Sommers= zeit fommen mit ber Brunigbahn und über die Berge viele Frembe, um die Sehenswürdigkeiten, die das haslithal bietet, zu befuchen und zu bewundern. Und mahrlich, an Reizen fehlt es ihm nicht. Der unvergleichlich icone Rrang bon Bergen, die eigenartigen Teraffenbildungen, die bonnernden Bafferfälle und braufenden Bergbache und die romantischen Schluchten erregen immer und immer wieder Staunen und Entzücken... Mehringen genießt beghalb als vorzüglicher Aufenthaltsort längst einen guten Ramen und bermöge feiner zentralen Lage wird es von fehr vielen Touristen in ihrer Route berührt. Nach bem Brande von 1891 blieben von den vielen Gafthöfen nur noch vier, welche die Reisenden aufnehmen konnten, doch streute Fama aus, Frembe mußten ristiren, in Mehringen tein Obbach zu finden. Bu folden Befürchtungen ift jest erft recht fein Grund mehr, benn nicht weniger als fechs wohleingerichtete Hotels im Dorfe felber bieten bem Wanberer ein gaftlich Dach, zwei große Fremdenhäuser werden noch biefen Sommer fertig geftellt und in nächster Nahe von Menringen findet fich in ibnllifder Lage bas Sotel Reichenbach. Wer jest an fonnigem Tag irgend eine ber nahen Soben, Schrändli, hasleberg ober Zwirgi ersteigt und fieht in einer Linie von mehr als 20 Minuten Ausdehnung überall bie roten Dacher aus bem Baumgrun hervorblicken, ber hat eine genaue Ueberficht ber Berftorung vom 25. Oftober 1891, ohne babei bas Schaurige, Debe ber früheren Ruinen mitanfehen gu muffen. Gin Besuch in Mehringen, das durch die Brünigbahn fehr gute Berbindung gewonnen hat, ift ficher für alle, die für einen Dag ober zwei bem Qualm ber Stadt ober ber Laft bes Beichäftes entfliehen wollen, fehr intereffant und lohnend.